

Inhalt

Vorwort	9
1. Einleitung	11
1.1. Gegenstand der Untersuchung	11
1.2. Forschungsüberblick	18
1.3. Quellenlage	22
1.4. Formalität und Informalität – die zentralen Analysekategorien	26
1.5. Methode	30
1.6. Vorgehensweise	33
2. Die Rahmenbedingungen	35
2.1. Der ambigue Charakter des Reichshofrats: Ratsgremium des Kaisers, Höchstgericht und Lehnshof	35
2.2. Zur Tätigkeit des Reichshofrats in Justiz-, Gratialis- und Lehnsangelegenheiten	40
3. Die Agenten als Angehörige des Reichshofrats	45
3.1. Die Aufnahme in den Kreis der Reichshofratsagenten	45
3.1.1. Die große informelle Hürde: Zulassung zum Examen	47
3.1.2. Das Examen	55
3.2. Einsetzung und Statusveränderung	57
3.3. Die umstrittene Jurisdiktion über die Reichshofratsagenten	62
3.4. Selbstrekrutierung und Abschließungstendenzen	68
3.5. ... zeit lebens gewesener Kayser: Reichs HoffRaths Agent – Die Agentie als Lebensstellung	75
4. Die Reichshofratsagenten und ihre Prozessparteien	81
4.1. Die Rahmenbedingungen: Entbettung und Distanzkommunikation	81

4.2.	Auswahl und Bestallung der Reichshofratsagenten	83
4.3.	<i>Es kommt mit einem Reichs=Agenten hauptsächlich darauf an ... Der ideale Agent in der Vorstellung reichsständischer Prozessparteien</i>	84
4.3.1.	Sozialkapital und symbolisches Kapital	87
4.3.2.	Konfession	96
4.3.3.	Akademische Grade und juristische Fachkenntnisse	106
4.4.	Die Bewerbungsschreiben der Reichshofratsagenten	107
4.5.	Empfehlungen, die man nicht ablehnen kann? Empfehlungsschreiben von Reichshofräten für Agenten	115
4.6.	Motivation für Reichshofratsagenten: ökonomisches und symbolisches Kapital	123
4.7.	Differenzen zwischen Prozesspartei und Reichshofratsagent	131
4.7.1.	Differenzen über Salarien und Expenses	132
4.7.2.	Differenzen über den Grad des Engagements	138
4.8.	Kooperation oder Konkurrenz? Die Zusammenarbeit zwischen Reichshofratsagenten und reichsständischen Abgesandten	141
4.9.	Zusammenfassung	147
5.	Die Reichshofratsagenten als Akteure in den Verfahren ..	149
5.1.	Einführung	149
5.1.1.	Verfahrenstheorie und Reichshofrat	149
5.1.2.	Die Vertretung kaiserlicher Interessen	154
5.2.	<i>Ad acta legitimiren</i> – Die Übernahme der Verfahrensrolle	155
5.3.	Die Schriftsätze	157
5.3.1.	Revision und Korrektur der Schriftsätze	157
5.3.2.	Verfassen von Schriftsätzen	162
5.3.3.	Übergabe der Schriften an den Reichshofrat	165
5.4.	Die reichshofrätlichen Conclusa und ihre Zustellung	168
5.5.	Die Sollicitatur	172
5.6.	Die Hinterbühnen der reichshofrätlichen Verfahren	176
5.6.1.	Informelle Interaktionen zwischen Referenten und Agenten	176
5.6.2.	<i>Unter der hand und in vertrauen</i> – Die Sprache des Informellen	179
5.7.	Zwischen Honorar und Bestechung: Die Geschenkpraktiken am Reichshofrat	182
5.7.1.	Remunerationen	184
5.7.2.	Verehrungen	190
5.7.3.	Die zeitgenössische Wahrnehmung der Geschenkpraktiken am Reichshofrat	193
5.7.4.	Maßnahmen zur Durchsetzung des in der Reichshofratsordnung formalisierten Geschenkverbots	196

5.7.5.	Ermittlungen gegen einzelne Reichshofratsagenten: Der Fall Johann Anton Lesenich (1676)	202
5.8.	Tätigkeiten jenseits der Justizsachen	207
5.8.1.	Reichshofratsagenten als Stellvertreter der Vasallen	209
5.8.2.	Reichshofratsagenten als Nachrichtenkolporteure	217
5.8.3.	Die Berichterstattung über den Reichshofrat sowie über Prozesse mit Präzedenzcharakter	222
5.9.	Zusammenfassung	226
6.	Epilog: Die sukzessive Verdrängung der Reichshofratsagenten?	229
6.1.	... <i>mit mehrerm Fleiß, freymüthigkeit und Nachdruck</i> . Der Diskurs über Vorteile und Nutzen von Spezialagenten (1730–1750)	229
6.1.1.	Der Fall Kurbraunschweig (1729/1730)	232
6.1.2.	Der Fall Brandenburg-Ansbach (1732)	235
6.1.3.	Der Fall Sachsen-Coburg-Saalfeld (1738)	239
6.2.	Die Abkehr protestantischer Reichsstände von den Reichshofratsagenten	242
7.	Schlussbetrachtung	245
7.1.	Zusammenfassung der Ergebnisse	245
7.2.	Altes Reich und moderne Rechtsstaatlichkeit – ein Widerspruch	250
8.	Anhang	255
8.1.	Liste aller zwischen 1658 und 1740 vereidigten Reichshofratsagenten	255
8.2.	Abkürzungen	259
8.3.	Abbildungen	260
8.4.	Quellen- und Literaturverzeichnis	261
8.4.1.	Ungedruckte Quellen	261
8.4.2.	Gedruckte Quellen	264
8.4.3.	Literatur	267
8.5.	Personenregister	299
8.6.	Ortsregister	304